

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 126 (2000)
Heft: 1

Artikel: Kommt Baden-Württemberg zur Schweiz? : die Berliner Republik mit unkontrollierten Bewegungen
Autor: Johansen, Anatol
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596085>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kommt Baden-Württemberg zur Schweiz?

Die Berliner Republik mit unkontrollierten Bewegungen

ANATOL JOHANSEN

EIN GESPENST geistert durch die deutsche Medienlandschaft, es taucht in den Zeitungsspalten auf, in den Radiosendungen und auch im Fernsehen – doch niemand weiss genau, worum es eigentlich geht. Dem Anschein nach dreht es sich offenbar um so etwas wie eine neue Nation. Sie wird inzwischen bereits als «Berliner Republik» bezeichnet.

Keine neue Art von Vatikanstaat

Man könnte natürlich versuchen, den neuen geografischen Begriff voraussetzungslos zu verstehen. Dann müsste man wohl annehmen, die alte und neue deutsche Hauptstadt sei dabei, sich die Ortschaften in ihrem Umfeld in der Mark Brandenburg einzugemeinden und sich damit zur «Berliner Republik» zu weiten, während gleichzeitig die übrigen deutschen Bundesländer an die umliegenden Randstaaten zur Verteilung gelangten – wobei dann die Schweiz sicher Anspruch auf Baden-Württemberg anmelden könnte, vielleicht auch auf Bayern, wenn da nicht Österreich Ansprüche erheben sollte. Nein, nein, diese regionale Erklärung der Berliner Republik taugt nicht. Eine neue Art von Vatikanstaat scheint in der Mark Brandenburg – zumindest vorerst – nicht geplant.

Rufer in der Wüste

Doch was soll sie dann werden, diese neue Berliner Republik? Die Fortsetzung der alten Bonner Bundesrepublik mit neuen Mitteln? Sollte man meinen. Aber schon tauchen Rufer in der Wüste auf, die Bedenkliches zumindest befürchten lassen. Denn sie alle führen seltsame, unmotivierte Bewegungen

aus, die in Sachen Berliner Republik Schlimmes erwarten lassen.

Oder was soll man davon erwarten, wenn etwa der renommierte Schriftsteller Martin Walser plötzlich von heftigen Schüttelkrämpfen befallen wird. Er will auf einmal die jüngere deutsche Vergangenheit um jeden Preis abschütteln und erklärt, er könne «das alles nicht mehr hören».

Während Berlin sich die Ortschaften in seinem Umfeld einverleibt, werden die übrigen Bundesländer an die umliegenden Randstaaten verteilt. Die Schweiz erhebt Anspruch auf Baden-Württemberg, eventuell Bayern: Europa wächst zusammen!

Dieser tremor teutonicus, diese deutsche Abschüttelei, birgt dabei eine erhebliche Gefahr, der Walser offenbar erlegen ist: Durch das heftige Schütteln wird das Hirn massiv geschädigt und das Denken negativ beeinträchtigt. Man begreift plötzlich nicht mehr, dass selbst eine permanente und immerwährende seelische Belastung – quälend, wie sie ohne Zweifel ist – doch noch um einiges leichter zu erdulden bleibt als der Tod in einer Gaskammer.

Die deutsche Innenpolitik bietet ein eigenartiges Bild. Denn wie wäre es sonst möglich, dass sich der neue Innenminister Otto Schily, der sich früher, als Mitstreiter der 1968er Studentengeneration, weit links aus dem Fenster gehängt hat, nach heftigem Hüftschwung plötzlich rechts heraushängt und die deutschen Grenzen für Immigranten dicht machen will. Sicher hat auch er nicht unbedingt unrecht. Die Bundesrepublik hat pro Jahr mehr Ausländer aufgenommen als die Vereinigten Staaten. Jetzt müsse Schluss sein, so Schily, nach seiner heftigen – und orthopädisch keineswegs risikolosen – Kehrtwendung. Aber dennoch: «Deutschland den Deutschen?» Klingt auch irgendwie sonderbar. Oder?

Nein, es ist nichts mit all jenen sonderbaren Verrenkungen, die schon jetzt von der noch nicht existenten Berliner Republik künden. Man wird ein Auge auf sie haben müssen. Derartige, krankhafte Mobilität ist gefährlich. Schliesslich begann ja das ganze deutsche Elend vor hundert Jahren ebenfalls mit unkontrollierten Zappeleien.

Ein Holzhacker in Holland

Wir sprechen hier von einem Mann, der erst in späteren Lebensjahren zur Ruhe kam und dann erstmals – als Holzhacker in Holland – lernte, seine Arme richtig zu gebrauchen. Über den Gebrauch seines Gehirns wollen wir hier allerdings nicht spekulieren. Denn immerhin reden wir hier vom letzten deutschen Kaiser, Wilhelm II, und seinen unkontrollierten Bewegungen: Er rasselte schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts so heftig und pathologisch mit seinem Säbel, dass dies dann im Gefolge sein ganzes Kaiserreich zum Einsturz brachte – ein übles Geschick, das es für die neue Berliner Republik nun wirklich zu vermeiden gilt.